

Schematherapie mit Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern

Fortbildung in 5 Workshops (je 12-14 UE)

1.	KJ- WS 1	Einführung: ST mit Kindern Jugendl. und Eltern	14 UE
2.	KJ- WS 2	Vertiefung 1 ST mit KJ	12 UE
3.	KJ- WS 3	Vertiefung Elternarbeit	14 UE
4.	KJ -WS 4	Vertiefung 2 ST mit KJ	12 UE
5.	KJ- WS 5	Fallkonzeption	12 UE
			<u>64 UE</u>

Schematherapie mit Kindern und Jugendlichen Inhalte des Curriculums

Die Schematherapie (ST) nach J. E. Young bezieht als eine Ergänzung und Weiterentwicklung der kognitiven Verhaltenstherapie (KVT) besonders die Emotionen, aber auch entwicklungspsychologische Gesichtspunkte zentral in ihre diagnostischen und therapeutischen Überlegungen mit ein. Darüber hinaus beruht Schematherapie auch auf einem Modell der Grundbedürfnisse und „ihrer Schicksale“ im Lebensverlauf. Daher scheint die ST - im Sinne einer technischen und strategischen Variante der KVT - auch und vor allem im Bereich der Kinder- und Jugendlichentherapie besonders geeignet, um handlungsleitende, diagnostische und therapeutische Konzepte zu generieren.

In den insgesamt 5 Workshop-Einheiten (WS 1-5) des „Kinder-Curriculums“ werden zunächst das schematherapeutische Störungsmodell (Schemata, Modi, Bewältigungsstrategien), die dahinterstehende Theorie (zentrale Bedeutung von seelischen Grundbedürfnissen vor dem Hintergrund entwicklungspsychologischer Anforderungen), Möglichkeiten der Diagnostik (z. B. projektive Verfahren) und Notwendigkeiten in der therapeutischen Haltung (z. B. Nachbeelterungs-Konzept, Empathische Konfrontation) auf dem Boden von Temperaments- und Persönlichkeitsfaktoren im Kindes- und Jugendalter eingegangen.

Im Zentrum der Workshop-Reihe stehen jedoch die Vermittlung und Einübung von schematherapeutischen Strategien, die sich in der schema- und modusgeleiteten, verhaltenstherapeutischen Praxis im Kindes- und Jugendalter bewährt haben. Ein weiterer Schwerpunkt wird durch die Vermittlung einer intensivierten Elternarbeit im Sinne eines „Schemacoachings“ bzw. einer „Systemischen Schematherapie“ gelegt, die u.a. Schema- bzw. Modus-Transaktionsprozesse zwischen Kind und Eltern/Familie näher beleuchtet (gegenseitige Verstärkung von maladaptiven kindlichen und elterlichen Schemata).

Inhalte der kinder- und elternspezifischen schematherapeutischen Techniken sind u.a. die altersgerechte Psychoedukation des Kindes und Vermittlung des Modus- bzw. Schemamodells: Hierzu werden die Teilnehmer lernen, wie Zeichnungen und Bilder in

der Modusarbeit eingesetzt werden, wie Hand- und Fingerpuppen die konkrete Einbindung in das Modus- und Schemakzept ermöglichen und wie Stuhlarbeit mit Kindern sowie Modus- bzw. Schemadiologe zielführend durchgeführt werden. Auch die Verwendung von Stammgeschichten, modusbezogenen Kinderbüchern, die Arbeit am „Inneren Haus“ zur Darstellung des Erfahrungs-Schema-Modus-Zusammenhangs (Biografischer Schwerpunkt) werden kindgerecht dargestellt. Vorgehensweisen zur modusorientierten Spieltherapie und Imaginationstechniken runden das Bild der Techniken ab, die teils zur klärungsorientierten Phase zählen, gleichzeitig aber auch eine Brückenfunktion zur veränderungsorientierten Phase einnehmen. Hierbei spielen kognitive, emotionsbezogene und handlungsorientierte Veränderungsstrategien und die besondere Beziehungsgestaltung zum Kind und seinen Bezugspersonen (Nachbeelterungs-Konzept) eine wichtige Rolle. Zu den Veränderungsstrategien gehören Arbeitsblätter und schema- und modusgeleiteten Übungen für die Zeit zwischen den Therapiesitzungen (Hausaufgaben).

Schließlich lernen die Teilnehmer die Besonderheiten bei der Erstellung von Gutachten kennen. Zuletzt werden Ideen für den Einsatz in SE- und Supervisionsgruppen (z.B. in der Ausbildung zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten) diskutiert.

KJ-Curriculum Workshop 1 („Einführungs-WS“): 14 UE

Basiseinführung in die Schematherapie mit Kindern, und Jugendlichen und Eltern
Im Einzelnen sind folgende Inhalte und Methoden geplant:

- Modell der Entstehung und Aufrechterhaltung maladaptiver Schemata
- Darstellung der 18 von Young beschriebenen Schemata sowie typischer Bewältigungsstrategien im Umgang mit Schemata (Erdulden, Vermeiden, Überkompensation), bezogen auf das Kindesalter und altersspezifische Entwicklungsaufgaben, Risiko-, Schutz- und Temperamentsfaktoren
- Darstellung der Schemamodi im Kindesalter
- Multimodale Diagnostik (Einsatz von Exploration, Fragebogen, Imaginationstechniken, Weg zur schematherapeutischen Fallkonzeptualisierung)
- Therapeutische Beziehung, Psychoedukation und empathische Konfrontation
Überblick über therapeutische Strategien: Arbeiten mit Zeichnungen und Bildern, Modusorientierte Spieltherapie, Arbeit mit Geschichten, Arbeit mit Finger- und Handpuppen, Metaphern, Stuhlarbeit, Imagination, Arbeit am „Inneren Haus“, Einsatz von Memokarten und Hausaufgaben
- Modusarbeit mit Zeichnungen (Übung mit Fallbeispielen) und Moduskarten
- Elternarbeit: typische Moduskonstellationen und Moduszirkel bei Eltern
- Elemente des Elterncoachings: Untersuchung elterlicher Schemata und Modi
- Einführung in die Modusarbeit mit Eltern (Arbeit mit Stühlen, Zeichnungen etc.)
- Anleitung von Eltern zum Umgang mit bestimmten Modi beim Kind

Der Workshop bietet neben grundlegender Theorie viele praktische Anschauung durch Bild- und Videomaterial, sowie kleine Übungen zur Übertragung in die eigene Praxis.

KJ - Curriculum Workshop 2:

Vertiefung 1 Kinder- und Jugendliche (12 UE)

Der Workshop baut auf dem Einführungsworkshop (WS 1) auf. Das Ziel dieses Workshops ist es, die Techniken der Schematherapie mit Kindern und Jugendlichen konkret zu erlernen. Nach einer kurzen Anknüpfung an die schematheoretische Einführung und dem Austausch über erste Erfahrungen in der Praxis (WS 1) sollen die Besonderheiten in der Beziehungsgestaltung mit der Balance von wertschätzendem „Limited Reparenting“ und empathischer Konfrontation sowie die praktische Arbeit mit den speziellen schematherapeutischen Techniken im Mittelpunkt stehen. Video-Beispiele und Rollenspiele im Paar- oder Dreiergruppen-Setting sorgen für die Festigung und Vertiefung des Gelernten.

Im Einzelnen sind folgende Inhalte und Methoden geplant:

- Beziehungsgestaltung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Arbeit mit Finger- und Handpuppen
- Stuhlarbeit
- Imagination
- Einsatz von Memokarten und Hausaufgaben

KJ -Curriculum Workshop 3: Vertiefung Eltern (14 UE)

Der Workshop baut auf dem Einführungsworkshop (WS 1) auf. Das Ziel dieses Workshops ist es, die Techniken der Schematherapie mit Eltern weiter zu vertiefen. Nach einer kurzen Anknüpfung an die Theorie in WS 1 sollen die Besonderheiten der Elternarbeit gründlich vorgestellt und eingeübt werden. Die auf Eltern bezogene Modusarbeit mit Stühlen, Fingerpuppen, Imaginationsarbeit, Erstellung von Schema- und Modus-Memos, Innere Dialoge und die Arbeit mit dem Schema- bzw. Modus-Tagebuch stehen im Mittelpunkt dieses WS 3. Fallbeispiele der Teilnehmer und Rollenspiele im Paar- oder Dreiergruppen-Setting sorgen für die Vertiefung des Gelernten. Im Einzelnen sind folgende Inhalte und Methoden vorgesehen:

- Therapeutische Beziehung zu Eltern: „Limited Grandparenting“¹
- Untersuchung elterlicher Ressourcen, Bedürfnisse und Familienstrukturen Erprobung der Fragebögen
- Edukation zum Schema- und Moduskonzept vor dem Hintergrund der Elternrolle mit Übung in KG, vorher evtl. eine Demo am Teilnehmer oder per Video
- Erstellung eines schematherapeutischen und systemischen Störungsmodells
 - Untersuchung elterlicher Schemata und Modi mit verschiedenen Techniken: Fragebögen, Schema-Genogramm, Skulpturen, Fingerpuppen Folienpräsentation, Übungen in KG, Videobeispiel
 - Erstellung einer Schema- und Moduslandschaft mit Hypothesen zu Modus-zirkeln und zur interaktionellen Funktionalität der Symptomatik des Kindes Folienpräsentation, Übung in KG, evtl. Videobeispiel
- Korrektur elterlicher Schemata und Modi
 - Aktivierung „innerer guter Elternanteile“² durch Imagination (Übung)

¹ „Analog zum „limited reparenting“-Konzept werden in der Elternarbeit inadäquat erfüllte Bedürfnisse der Eltern in ihrer eigenen Kindheit nachbelebt. Hiermit tritt der Therapeut in der Rolle der Großeltern des Index-Patienten (Kindes) auf.“

- Schema und Modusmemos (Übung)
- Modusarbeit mit Stühlen (Übung)
- Anleitung der Eltern zum Umgang mit bestimmten Modi beim Kind
- Modusarbeit mit Videofeedback
- Modusrollenspiele (Übung)
- Schema- bzw. Modus-Tagebuch und Anwendung innerer Dialoge
- Modusfeedback unter den Familienmitgliedern
- Bezugspersonenarbeit: Schemapädagogische Ansätze

KJ-Curriculum Workshop 4:

Vertiefung 2 Kinder- und Jugendliche 12 UE

Der Workshop baut auf WS 1 und 2 (Vertiefung 1 Kinder und Jugendliche) auf. Das Ziel dieses Workshops ist es, weitere Techniken der Schematherapie mit Kindern und Jugendlichen zu erlernen. Nach einer kurzen Anknüpfung an die bisherige schematherapeutische Praxis und dem Austausch über Erfahrungen in der Praxis soll die spieltherapeutische Arbeit mit Kindern und die Arbeit am „Inneren Haus“ thematisiert werden. Video-Beispiele des Trainers, Rollenspiele im Paar- oder Dreiergruppensetting sorgen für die Festigung und Vertiefung des Gelernten.

Im Einzelnen sind folgende Inhalte und Methoden geplant:

- Modusorientierte Spieltherapie
- Arbeit mit (Stamm)Geschichten
- Arbeit mit Moduskarten
- Besondere Problemsituationen in der Therapie
- **Schemata und Modi des Therapeuten und entspr. Kollusionen**

KJ-Curriculum Workshop 5: (12 UE)

Schematherapeutische Fall-Konzeptualisierung mit praktischen Übungen zu eigenen Fällen

Der Workshop baut auf den Workshops 1 bis 4 auf. Das Ziel dieses Workshops ist es, die schematherapeutischen Vorgehensweisen auf eigene Fälle anzuwenden. Nach Falldarstellung zur Demonstration im Plenum erarbeiten die Teilnehmer in Kleingruppen ein schematherapeutisches Fallkonzept und einen Behandlungsplan zu diesem Patienten und seiner Familie. Bezogen auf bereits durchgeführte schematherapeutische Behandlungstechniken werden Fortschritte und Schwierigkeiten bei den eingesetzten Interventionen diskutiert.

In der letzten Einheit erfolgt die Darstellung, was bei Gutachtenanträgen zu beachten ist und wie in Selbsterfahrungs- sowie in Supervisionsgruppen die Ansätze der Schematherapie weiter verfolgt werden können.

Folgende Inhalten werden im Workshop abgedeckt:

- Erläuterung des prinzipiellen Vorgehens zur Fallkonzeption

² Es geht hier um den Elternmodus in den Eltern

- Konzeptualisierung und Behandlungsplanung bei eigenen Fällen
Dabei:
 - Demonstration der Fälle vor der Gruppe
 - Untersuchung der therapeutischen Beziehung, des Interaktionsverhaltens und der Fortschritte in der Therapie im Rahmen des Schema- oder Modusmodells bei Eltern und Kind.
 - Demonstration und Einübung von Details des therapeutischen Vorgehens mit dem Kind und den Eltern.
- Schematherapeutische Aspekte bei Gutachtenanträgen sowie die Planung schematherapeutischer Supervision, Selbsterfahrung und Zertifizierung
- Vorstellung und Einübung anderer Techniken in der Schematherapie mit Kindern und Jugendlichen: z.B. Arbeit mit dem „Inneren Haus“